

## Editorial

Die Gründung des deutschen, genauer des bundesdeutschen Nationalkomitees von ICOMOS 1965 in Mainz war Anlass zu einer Tagung, deren Beiträge dieser Band versammelt. Ein Jahr nach dem II. Kongress der Architekten und Techniker in der Denkmalpflege, auf dem in Venedig die bis heute wirkmächtigste denkmalpflegerische Charta des 20. Jahrhunderts verabschiedet worden war, setzten die Initiatoren dieser Charta den ebenfalls in der Lagunenstadt gefassten Beschluss zur Gründung eines internationalen Rates für Denkmalpflege in Krakau und Warschau um. Unter den neu gegründeten Nationalkomitees, die sich dieser Idee anschlossen und damit die Grenzen des Eisernen Vorhangs überwinden halfen, befanden sich auch zwei deutsche Nationalkomitees: das unter der Ägide von Bornheim, genannt Schilling, dem Landeskonservator von Rheinland-Pfalz und Vorsitzenden der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland gegründete und das unter der Leitung von Ludwig Deiters, dem Generalkonservator des Instituts für Denkmalpflege der DDR. Bereits mit der Verabschiedung der Welterbekonvention von 1972 wurde das Engagement der noch jungen Vereinigung gewürdigt. Seither ist ICOMOS – neben ICCROM und IUCN – das offizielle Beratungsgremium des Welterbekomitees der UNESCO.

Die Mainzer Tagung galt jedoch nicht allein der Halbjahrhundertfeier einer internationalen Nichtregierungsorganisation, sondern auch jenen Bauten, die in deren Gründungsphase entstanden sind. Die Zeugnisse jener Jahre sind längst in den Blick der Denkmalbehörden, der konservatorischen Fachdisziplinen an Hochschulen und Universitäten und der interessierten Öffentlichkeit gerückt. So lag es nahe, nicht allein Fragen der Denkmalwerte, sondern auch Probleme im Umgang mit diesem jungen Erbe zu thematisieren sowie erste Sanierungs- und Restaurierungserfahrungen zu diskutieren. Die Veranstalter, die sich mit dem Ziel verbunden haben, Denkmalkultur und Baukultur eines noch jungen Erbes in einen engen Zusammenhang zu rücken, stehen dabei für eine nicht selbstverständliche Allianz: ICOMOS Deutschland, die Architektenkammer und die Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz sowie die Bundesstiftung Baukultur als Arbeitsgemeinschaft mit Aussicht auf weitere partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Mit dem Rathaus in Mainz, errichtet nach Entwürfen der dänischen Architekten Arne Jacobsen und Otto Weitzing und am Silvestertag 1973 eröffnet, konnte diese neu belebte

Allianz keinen besseren Veranstaltungsort finden. Der Bau ist so umstritten wie verehrt, er steht für eine zeitlich nahe, doch gestalterisch schon fremd anmutende Architektur, er offenbart sich bei genauerem Hinsehen nicht nur in seiner städtebaulichen Disposition, sondern auch in Form und Material als bemerkenswert traditionsbewusst, und er ist in wesentlichen Teilen erhalten. Er war so nicht Kulisse dieser Konferenz, sondern lebendiges Anschauungsobjekt und einprägsamer Tagungsort. Für die großzügige Bereitstellung der Räume danken die Veranstalter der Landeshauptstadt Rheinland-Pfalz sehr herzlich. Sie fanden in Mainz mit den vielfältigen Initiativen in Sachen Baukultur und Denkmalkultur ein besonders profiliertes und seit Jahren engagiertes Zentrum, das als Kristallisationspunkt der gemeinsamen Bestrebungen von Denkmalpflege und Architektur gelten kann.

Mit dem anlässlich der Jubiläumstagung initiierten Studenten-Wettbewerb wagte ICOMOS Deutschland auch einen Blick in die Zukunft. Im Unterschied zu weiten Teilen der Gründergeneration von ICOMOS stehen die nach 1965 Geborenen den baulichen und grünen Zeugnissen der 1960er bis 1980er Jahre unbefangener gegenüber. Oskar Spital-Frenking von der Hochschule Trier hat gemeinsam mit Hans-Rudolf Meier vom Arbeitskreis Theorie und Lehre der Denkmalpflege den Studentenwettbewerb „from 60 to 90“ auf den Weg gebracht, unterstützt in großzügiger Weise durch die Wüstenrot Stiftung. Dafür gebührt ihnen allen sowie den Jurymitgliedern und Teilnehmern großer Dank. Die Ergebnisse sind in diesem Tagungsband dokumentiert, eine Fortsetzung des studentischen ICOMOS-Wettbewerbs ist geplant.

Die vorliegende Publikation folgt im Wesentlichen dem Ablauf der Tagung. Die Herausgeber danken allen Autoren und Bildgebern sehr herzlich für die großartige Zusammenarbeit. Aus aktuellem Anlass sind in den Tagungsband weitere eingesandte Beiträge aufgenommen worden.

Der Dank von ICOMOS Deutschland gilt allen Beteiligten an dieser Tagung, insbesondere:

- der Architektenkammer Rheinland-Pfalz mit ihrem Präsidenten Gerold Reker, der Geschäftsführerin Elena Wierzok und der für Öffentlichkeitsarbeit verantwortlichen Mitarbeiterin Annette Müller
- der Generaldirektion Kulturelles Erbe mit ihrem Generaldirektor Thomas Metz sowie dem Landeskonservator

vator a. D. Joachim Glatz und seiner Mitarbeiterin Katinka Häret-Krug von der Direktion Landesdenkmalpflege  
 – der Bundesstiftung Baukultur und ihrem Vorsitzenden Rainer Nagel  
 – der Hochschule Trier mit Oskar Spital-Frenking und Studenten der Professur Baudenkmalpflege  
 – dem Arbeitskreis Theorie und Lehre der Denkmalpflege und seinem vormaligen Vorsitzenden Hans-Rudolf Meier  
 – der Wüstenrot Stiftung und ihrem Geschäftsführer Philip Kurz und

– Edda Kurz von der Architektenkammer Rheinland-Pfalz sowie Stadtbaurätin Elisabeth Merk für ihre Mitwirkung in der Jury.

John Ziese mer danken wir für die englischen Übersetzungen und das Lektorat der englischen Beiträge. Der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien gilt der besondere Dank der Veranstalter und Herausgeber für die großzügige finanzielle Unterstützung der Tagung und der Tagungsdokumentation.

Prof. Dr. *Jörg Haspel*  
 Präsident ICOMOS Deutschland

Prof. Dr. *Sigrid Brandt*  
 Generalsekretärin ICOMOS Deutschland

## Editorial

The founding of the German, or to be more specific the West German national committee of ICOMOS in 1965 in Mainz was the reason to hold a conference in November 2015, the papers of which are compiled in this publication. One year after the 2nd Congress of Architects and Technicians of Historic Monuments in Venice, where the most influential heritage conservation charter of the 20th century was adopted, the initiators of this charter implemented the founding of the International Council on Monuments and Sites in Krakow and Warsaw, which had also been decided in Venice. Among the newly founded national committees that joined this idea and thus helped to overcome the barriers of the Iron Curtain were also the two German national committees: the one set up under the aegis of Werner Bornheim genannt Schilling, head of the conservation department of Rhineland-Palatinate and chairman of the Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland (Association of the Federal Conservationists in the Federal Republic of Germany); and the other under the leadership of Ludwig Deiters, Conservator General of the Institute of Heritage Conservation in the GDR. In the adopted World Heritage Convention of 1972 the commitment of the still young association ICOMOS was already reflected. Since then ICOMOS – besides ICCROM and IUCN – has been official advisory body of the World Heritage Committee of UNESCO.

The conference in Mainz did not only celebrate the half-centenary of an international non-governmental organisation. Instead, it also focused on buildings erected during ICOMOS' initial phase. Heritage conservation authorities and courses at universities as well as the interested public have been dealing with the architectural witnesses of those years for quite a long time now. Therefore, it seemed obvious not only to pick out the question of their monument values, but also problems in dealing with this young heritage and to discuss recent renovation and restoration experiences. The organisers, who teamed up for the purpose of looking at the close relationship between monument culture and building culture of a young heritage, are representatives of an alliance that is not a matter of course: ICOMOS Germany, the Chamber of Architects and the Directorate General Cultural Heritage in Rhineland-Palatinate as well as the Federal Foundation Baukultur as working group planning to cooperate again in the future.

This new alliance could not find a better venue for its conference than the town hall in Mainz, built according to

designs by the Danish architects Arne Jacobsen and Otto Weitling and opened on New Year's Eve 1973. The building is both controversial and venerated; it represents an architectural language used not long ago, but already seeming unfamiliar. At closer inspection, the building reveals that it is remarkably tradition-conscious in its urban disposition and its form and material. What is more, it has largely been preserved in its original form. Therefore, it did not merely serve as backdrop for this conference, but rather as vivid object of study and memorable venue. The organisers would like to thank the state capital of Rhineland-Palatinate for generously making these rooms in the town hall available. Mainz with its manifold initiatives concerning building culture and monument culture has been a particularly distinguished centre for years and may be considered a focal point of the joint efforts of heritage conservation and architecture.

With the student competition initiated on the occasion of the anniversary conference, ICOMOS Germany also dared to look ahead. In contrast to most people belonging to the founding generation of ICOMOS, those born after 1965 are much more open towards buildings and green areas designed between the 1960s and 1980s. Oskar Spital-Frenking of the Hochschule Trier, together with Hans-Rudolf Meier of the research group Theory and Teaching of Heritage Conservation, launched the student competition "from 60 to 90", generously sponsored by the Wüstenrot Foundation. We wish to express our gratitude to them all, including the members of the jury and the participants. The results are documented in this publication. ICOMOS plans to continue the idea of student competitions.

By and large, this publication follows the sequence of the conference. The editors wish to thank very sincerely all authors and providers of images for the excellent cooperation. For topical reasons, additional contributions have been included in these proceedings.

ICOMOS Germany wants to thank everyone involved in this conference, in particular:

- the Chamber of Architects Rhineland-Palatinate and its President Gerold Reker, its executive director Elena Wierzok as well as the public relations officer Annette Müller
- the Directorate General Cultural Heritage and its Director General Thomas Metz and the former head of conservation Joachim Glatz and his colleague Katinka Häret-Krug at the Direktion Landesdenkmalpflege

- the Federal Foundation Baukultur and its chairman Rainer Nagel
- the Hochschule Trier, including Oskar Spital-Frenking and students of the professorship Heritage Conservation Studies
- the research group Theory and Teaching of Heritage Conservation and its former chairman Hans-Rudolf Meier
- the Wüstenrot Foundation and its executive director Philip Kurz, and
- Edda Kurz of the Chamber of Architects Rhineland-Palatinate as well as Elisabeth Merk, head of urban planning in Munich, for their participation in the jury.

We also would like to express our gratitude to John Ziesemer for the English translations and for proofreading the papers written in English. The organisers' and editors' special thanks go to the Federal Government Commissioner for Culture and the Media for generously sponsoring the conference and the proceedings.

Prof. Dr. *Jörg Haspel*  
 President of ICOMOS Germany

Prof. Dr. *Sigrid Brandt*  
 Secretary General of ICOMOS Germany